

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 40

Artikel: Ich bin die Soldatenbraut : Lied zur Laute
Autor: Gerber, Ernst P. / Hürzeler, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst P. Gerber

Ich bin die Soldatenbraut

Lied zur Laute

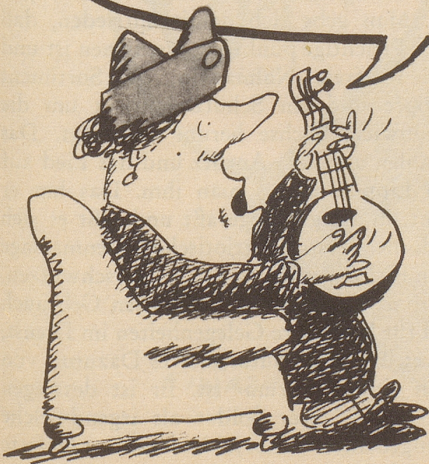
Ich bin die Soldatenbraut,
dideldei, dideldo,
stramm gewachsen, gut gebaut,
dideldideldo;
an so manchem Feldgrau-Arm
hing ich selig, hing ich warm –
dideldideldei.

Ich bin die Soldatenbraut,
dideldei, dideldo,
wenn von fern der Tambour haut,
dideldideldo,
steh ich an der Straßenwend
und warte auf das Regiment –
dideldideldei.

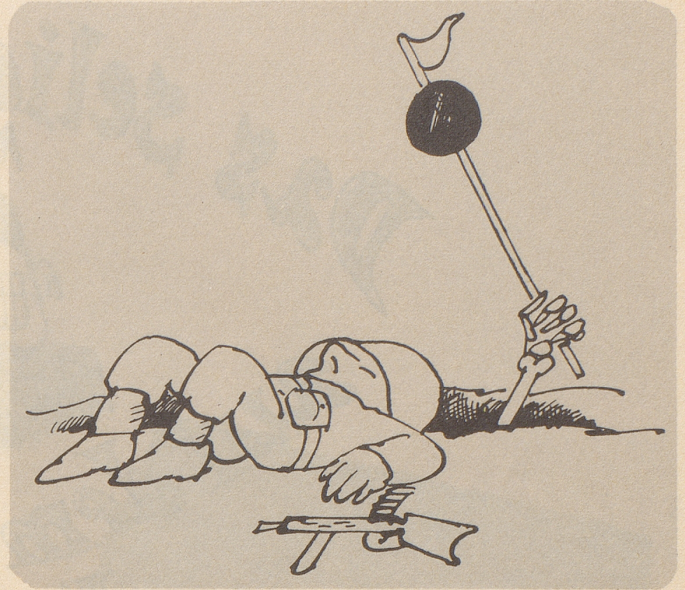
Ich bin die Soldatenbraut,
dideldei, dideldo,
Urlaubtrost und Liebeskraut,
dideldideldo;
Augen unterm Mützenrand
meinen Reizen zugewandt –
dideldideldei.

Ich bin die Soldatenbraut,
dideldei, dideldo,
Hauptmann, Füsäl, wer mich schaut,
dideldideldo,
jedem von der Kompagnie
mach ich birnenweiche Knie –
dideldideldei.

Bin ich als Soldatenbraut,
dideldei, dideldo,
in Kasernenluft ergraut,
dideldideldo,
denk ich noch im Altersheim:
ach, wie war das herrlich beim ...
dideldideldei.



Zeichnung: Peter Hürzeler



Röbi

DAS CEINTURON

Dieser Gurt trägt nicht die Hose,
doch er stützt ganz allgemein
alles, was am Krieger lose
zwischen Brustkorb und Gebein.

Weil sich Aengste im Gekröse
für den Wehrmann nicht geziemen,
schnürte man die ominöse
Gegend ein mit Lederriemen.

Früh in der Rekrutenschule
schien das Ceinturon so lang,
daß man sich wie eine Spule
vorkam, wenn man's um sich schlang.

Doch die Schnalle, ohne Bleibe,
ging nach links, von Loch zu Loch,
bis nun auf dem Landsturm-Leibe
sie ins allerletzte kroch.

Und der Mann, im Herz verwundet,
sieht des Leders dunkle Streifen:
Zeugen, wie er sich gerundet!
Und er will es nicht begreifen.

Ja, das Schicksal dieses Bandes
auf dem Bauche der Soldaten
könnte Kennern unseres Landes
doch noch einiges verraten!